

Ruhr Nachrichten

Freitag, 9. November 2018
KIDSLU Nr. 260, 45. Woche

Zeitung für Kinder, die mitreden wollen.

RuhrNachrichten.de

Das mächtigste Amt der EU

Ein Deutscher will an die Spitze

Erwachsene machen immer mal wieder Kreuzchen auf Zetteln. Nicht weil sie etwas zeichnen wollen, sondern um zu wählen. Sie entscheiden so zum Beispiel, wer Bürgermeister wird. Auch Politiker stimmen so ab. In einem halben Jahr steht eine weitere Wahl an: die Europawahl. Dabei geht es darum, welche Politiker in das Europäische Parlament geschickt werden. Die Leute in allen Ländern der Europäischen Union (EU) wählen. Momentan gehören 28 Länder dazu.

Die Parteien CDU und CSU regieren gerade in Deutschland mit. In der EU gehören sie einer großen Parteifamilie an: der EVP. Und die hat gestern ihren Spitzenkandidaten für die Europawahl bestimmt. Der Mann heißt Manfred Weber. Er

kommt aus Bayern. Er setzt sich für noch mehr Zusammenarbeit in Europa ein und sagt: „Europa ist meine Leidenschaft.“



Manfred Weber

Wichtig ist Manfred Weber zum Beispiel, dass die Grenzen rund um die EU noch besser gesichert werden. Damit Menschen ohne die nötigen Unterlagen seltener nach Europa kommen.

Momentan hat die EVP die meisten Sitze im Europäischen Parlament.

Schafft sie das bei der Europawahl wieder, könnte Manfred Weber einen besonderen Posten bekommen. Er möchte vom Parlament zum Chef der EU-Kommission gewählt werden. Das ist das mächtigste Amt in der EU.

Schon gewusst?



Umzug ins Winter-Zuhause: Eine Schafherde ist gerade in Berlin umgezogen – und zwar in ihr Winter-Zuhause. Seit Mai hatten die Tiere in einem Schlossgarten in der deutschen Hauptstadt gelebt. Dort hatten sie eine wichtige Aufgabe: den Rasen mähen. Indem sie das Gras futterten, hielten sie den Rasen kurz. Auch die Besucher des Schlossgartens freuten sich über die Tiere. Vor allem über die drei Lämmer, die dort geboren wurden.

Rund um die Uhr im Einsatz

Viele pflegende Angehörige sind überlastet

Wenn Menschen nicht mehr allein leben können, werden sie meistens in besonderen Heimen betreut. Es gibt aber auch viele Leute, die hilfsbedürftige Angehörige bei sich zu Hause pflegen. Das ist sehr anstrengend. Oft bestimmt die Pflege den gesamten Tagesablauf. Viele der pflegenden Angehörigen fühlen sich darum überlastet.

Ein bescheidener Räuber

Er wollte gar nicht so viel Geld mitnehmen

Ein Mann, der im Bundesland Brandenburg einen Getränkemarkt überfallen hat, zeigte sich ungewöhnlich bescheiden. Als der Kassierer ihm das gesamte Geld geben wollte, sagte der Mann, dass er so viel gar nicht benötige. Er bekam dann nur einen Teil des Geldes und flüchtete. Die Polizei beeindruckt diese Bescheidenheit nicht, sie sucht trotzdem nach ihm.

Der blaue Klecks

Nachrichten aus Lünen

Roboter-WM in Thailand

Scholl-Schüler dabei

Das wird eine aufregende Zeit für drei Schüler der Geschwister-Scholl-Gesamtschule. Sie fliegen am Samstag nach Thailand. Nicht, um Urlaub zu machen, sondern um bei der Roboter-Weltmeisterschaft anzutreten. Dort wollen sie mit ihrem besonderen Roboter möglichst auf einem vorderen Platz landen. Das selbst gebaute Gerät stellte die Schollbotics, so der Name der AG, vor Probleme, denn er musste aufwendig verpackt werden, damit er nach Thailand reisen kann.



Der Roboter, mit dem die Schollis bei der WM antreten. FOTO STRAKER



Juliane Schlienz (l.) und die Schülerinnen der AG „Schule ohne Rassismus“.

FOTO ROTTGARDT

Aktionen rütteln auf

AG „Schule ohne Rassismus“ zum Pogrom-Gedenktag

An die Ereignisse vor 80 Jahren, an die sogenannte Reichspogromnacht, in der Menschen jüdischen Glaubens misshandelt, bedroht und sogar ermordet wurden, erinnern am 9. November zahlreiche Veranstaltungen.

Bei der Gedenkstunde an der Lippebrücke sind in diesem Jahr Schülerinnen des Gymnasiums Altlinen für die Gestaltung mit verantwortlich. Die Schülersprecherin wird ein paar Worte sagen, bevor Lorina Losch dann eine kurze Geschichte liest. Die 16-Jährige hat sich mit dem Schicksal von drei Lünern beschäftigt, die in der Pogromnacht ermordet wurden. Aus ihrer Sicht schildert sie die schrecklichen

Ereignisse. Die Schülerin gehört zur AG „Schule ohne Rassismus“, die die ganze Woche dazu nutzte, um die Jugendlichen der Schule auf Diskriminierung, Rassismus und auch Mobbing heutzutage aufmerksam zu machen. Jeden Tag kam von ihnen eine Durchsage in alle Klassen- und Kursräume, die nachdenklich stimmte.

Am Montag verwirrten Ausdrücke an den Eingangstüren wie „Eingang nur für Schüler mit blauen Augen“ oder „für Schüler mit roten Haaren“. Mit solchen Zetteln wollten die Schülerinnen zeigen, wie schnell im Alltag Menschen diskriminiert werden können.

Beate Rottgardt

Der lange Weg zum Frieden

Der Erste Weltkrieg endete am 11. November 1918. Der Weg dorthin war sehr kompliziert.

Am 11. November im Jahr 1918 um Punkt 11 Uhr war er vorbei. Der große Krieg ging zu Ende. Vier Jahre lang hatten Soldaten in Europa gekämpft. Es kamen fürchterliche neue Waffen zum Einsatz und Millionen Menschen starben. Der Erste Weltkrieg war einer der schlimmsten Kriege, die es jemals gegeben hat. Er endete er mit der Unterzeichnung eines Waffenstillstands.

„Einen Krieg zu beenden, ist wahnsinnig kompliziert“, erklärt der Fachmann Jörn Leonhard. Und im Ersten Weltkrieg war die Sache besonders schwierig. Das



Auch viele Kinder wurden im Ersten Weltkrieg zu Flüchtlingen.

FOTO NATIONAL ARCHIVES AND RECORDS ADMINISTRATION (NARA)/WIKIMEDIA COMMONS/DPA

hat mit der Entstehung des Krieges zu tun, mit seiner Dauer und vor allem den vielen, vielen Opfern. In den Kriegsländern dachte man lange: Jetzt sind schon so viele Menschen gestorben, ihnen zuliebe müssen wir weitermachen!

Auch in Deutschland dachten viele so. Doch in den Gefechten lief es für die deutschen Soldaten immer schlechter. Die obersten Militärleute erkannten: Wir brauchen einen Frieden – und zwar so schnell wie möglich! „Viele Deutsche waren von dieser Nachricht völlig überrascht. Denn ihnen wurde lange Zeit vorgemacht, man könne den Krieg gewinnen“, erzählt Jörn Leonhard.

Doch wie beendet man einen Krieg? Anteil daran hatte eine Revolution (mehr dazu in der W-Frage). Und es gab eine Geheim-Mission. Der wichtigste Mann dabei: Matthias Erzberger. Der Politiker sollte den Waffenstillstand aushandeln. Die obersten Militärleute, die den Krieg mit angezettelt hatten, drückten sich davor.

Zusammen mit einigen anderen setzte sich Matthias Erzberger in den Zug und machte sich auf den Weg nach Frankreich. Das Ziel

war eine Waldlichtung in der Nähe der Stadt Compiègne. Mit dabei waren Vertreter aus Frankreich und Großbritannien. Mit unter anderem diesen beiden Ländern lag Deutschland im Krieg.

Die Friedensverhandlungen fanden in einem Eisenbahnwaggon statt. Dolmetscher übersetzten hin und her und Matthias Erzberger versuchte, so gut wie möglich zu verhandeln. Das war nicht einfach, schließlich hatte ja Deutschland um die Gespräche gebeten.

Die Zeit drängte. Der Krieg war noch in vollem Gang – und in jeder weiteren Minute starben Soldaten. Am Ende musste Matthias Erzberger unterschreiben, dass es sein Land war, das um Frieden gebeten hat. „Damit musste Deutschland im Prinzip zugeben, dass es der Verlierer war“, erklärt Jörn Leonhard.

Alle Länder verabredeten: Der Krieg endet am 11. November um Punkt 11 Uhr. Um diese Uhrzeit gaben Trompeter ein Signal und alle Soldaten wussten, dass sie aufhören konnten, zu kämpfen.



Matthias Erzberger führte wichtige Verhandlungen.

Wetter

Die Sonne kämpft sich durch die Wolken.



Heute Morgen
15°C 14°C

Meine W-Frage



Was war die Novemberrevolution?

Im Jahr 1918 tobte der Erste Weltkrieg schon vier Jahre. Viele Deutsche wünschten sich Frieden. Zuerst weigerten sich Matrosen in Kiel, mit ihren Schiffen in eine weitere Schlacht zu starten. Dann protestierten Arbeiter. Auch Soldaten stellten sich gegen die Machthaber. Der Aufstand weitete sich auf ganz Deutschland aus. Eigentlich herrschte der Kaiser. Doch in vielen Städten ergriffen Aufständische die Macht. Dann hieß es: Der Kaiser verzichtet auf seinen Thron. Am 9. November 1918 verkündete Politiker Philipp Scheidemann: „Es lebe das Neue, es lebe die deutsche Republik!“ Von nun an war das Volk an der Macht.

Eure Susanne Hoffmann

Mein Witz



Felix Lange, 6

Was ruft ein Fuchs, wenn er morgens zum Hühnerstall geht? – Raus aus den Federn!

Schick uns den Witz! Mail uns deinen Witz und ein Bild von dir an: kinder.lunen@ruhrnachrichten.de Kontakt: 02306/76010